

## NOTDIENSTE

**Feuerwehr** und Rettungsdienst: ☎ 112  
**Polizei:** ☎ 110  
**Ärztlicher Notruf:** Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210),  
**Apotheken:** Adler-Apotheke, Dünner Str. 201, ☎ 02161 993050. MAXMO Apotheke, Stresemannstr. 7, ☎ 02166 9988190.  
**Notdienstpraxis** am Ev. Krankenhaus Bethesda (Blaues Haus), Mönchengladbach, Ludwig-Weber-Straße 15, ☎ 02161 9812510.  
**Zahnärzte:** ☎ 0180 5986700, 14 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Minute.  
**Kinderarzt-Notdienst:** Telefonnummer des kinderärztlichen Notdienstes auf allen AB der Kinderärzte in MG oder unter [www.kinderarztnotdienst-mg.de](http://www.kinderarztnotdienst-mg.de), ☎ 116117  
**Tierärzte:** ☎ 02161 52003.

## CITVISION

Von 18 - 23 Uhr bei CityVision

**Das Aktuelle vom Tag** - CityVision News  
**Zu eng und manchmal auch gefährlich** - Schlechte Straßensituation im Dichterviertel  
**Beim Heimspiel soll es klappen** - So will Borussia gegen den 1. FSV Mainz antreten  
**Tradition mit Marschmusik** - So wird das Gladbacher Stadtschützenfest

## KINO

**Boy 7**, Comet-Cine-Center: 20.30, 23 Uhr.  
**Codename U.N.C.L.E.**, Atlantis: 20.15 Uhr.  
Comet-Cine-Center: 17, 19.45, 22.45 Uhr.  
**Dating Queen**, Haus Zoar: 20.30, 23 Uhr.  
**Der kleine Rabe Socke 2 - Das große Rennen**, Comet-Cine-Center: 14.30, 15 Uhr.  
**Die Elf vom Niederrhein**, Comet: 15, 17 Uhr.  
Haus Zoar: 14.30, 16, 17.30, 19 Uhr.  
**Fantastic Four**, Comet: 15.30, 17, 22.45 Uhr.  
**Learning to Drive - Fahrstunden fürs Leben**, Comet-Cine-Center: 18.45 Uhr.  
**Magic Mike XXL**, Comet: 17.45, 20.30, 23 h  
**Margos Spuren**, Comet: 16.30 Uhr.  
**Minions**, Atlantis-Rheydt: 17.15 Uhr. Comet-Cine-Center: 14.30 Uhr.  
**Mission: Impossible - Rogue Nation**, Comet-Cine-Center: 17, 19.45, 22.45 Uhr.  
**Pixels**, Comet-Cine-Center: 14.30 Uhr.  
**Self/Less - Der Fremde in mir**, Comet-Cine-Center: 18.30, 20.45, 23 Uhr.  
**Southpaw**, Comet: 19.45, 22.45 Uhr.  
**Vacation - Wir sind die Griswolds**, Comet-Cine-Center: 14.30, 16.30, 18.30, 20.30 Uhr.

## DIE ADRESSEN:

**Atlantis-Rheydt**, Limitenstraße 55, Telefon: 02166 855450.  
**Comet-Cine-Center**, Viersener Straße 8, Telefon: 02161 8144100.  
**Haus Zoar**, Kapuzinerplatz 12 12, Telefon: 02161 9029020.

## TEMPOKONTROLLEN

Die Polizei blitzt heute an der **Theodor-Heuss-Straße**. Das Ordnungsamt steht mit seinen drei Radarwagen in der **Rheydt** und **Gladbacher City** sowie in **Hardt, Wickrath** und **Rheindahlen**.

# Mit 3,0 Promille zu Landes-Fördergeld

Keine Stammtischfloskel, sondern Ernst. Weil Rheindahlen laut Landesstatistikern nur zu 66,3 Prozent aus ländlichem Raum besteht, wird dem Stadtteil Fördergeld verweigert. Die fehlenden drei Tausendstel haben CDU und SPD gefunden.

VON KILIAN TRESS

**RHEINDAHLEN** Nur drei Promille fehlen. Was klingt, wie der Versuch einer bewusst herbeigeführten Alkoholvergiftung, bedeutet für den Stadtteil Rheindahlen einen Ausfall von Landesfördergeld in Millionenhöhe.

Schuld daran ist laut dem CDU-Sprecher in der Bezirksvertretung West, Heinz Theißen, das Landes-Umweltministerium. Besser gesagt: das Landesamt für Statistik (IT.NRW), auf dessen Zahlen sich das Umweltministerium beruft. „Die haben Rheindahlen mit falschen Werten berechnet“, wirft er dem Statistik-Amt vor. „Deshalb ist Rheindahlen nicht im NRW-Förderprogramm ‚Ländlicher Raum‘ aufgenommen worden.“

Die Europäische Union hat im Jahr 2007 ein Förderprogramm in ganz Europa in Auftrag gegeben, durch das Kommunen im ländlichen Raum mit Fördergeld aufgewertet werden sollen. Hierzulande ist es Aufgabe des Bundeslands, dem Auftrag nachzukommen. In NRW heißt es „NRW-Programm Ländlicher Raum“. Vor allem das Verlegen leistungsfähiger Internetleitungen soll dadurch forciert werden. Nach dem Auslaufen des Programms in 2013 wurde ab 2014 ein neues Projekt aufgelegt.

Das Programmvolumen umfasst über 1,1 Milliarden Euro und setzt sich aus Landes-, Bundes- und EU-Mitteln sowie kommunalen Beiträ-



Rheindahlen besteht zu einem Großteil aus land- und forstwirtschaftliche Fläche. Das könnte dem Stadtteil im Süd-Westen in die Karten spielen, weil die Politik zusätzliches Fördergeld vom Land beantragen kann.

FOTO: ARCHIV

gen zusammen. Damit sollen bis 2020 zusätzlich auch die Gemeinden profitieren, die zu kreisfreien Städten gehören. Diese waren bisher außen vor.

In Mönchengladbach zählen dazu beispielsweise die Stadtteile Wickrath, Wanlo, Schelsen und Hardt-Alt. Sie erfüllen die Bedingungen und sind bereits in das Förderprogramm aufgenommen worden. „Obi Rheindahlen muss auch

da rein“, sagt Theißen. Damit der Stadtteil in das NRW-Programm aufgenommen werden kann, muss die land- und forstwirtschaftliche Fläche einen Zwei-Drittel-Anteil der Gesamtfläche aufweisen; also 66,6 Prozent.

Doch der Teufel steckt im Detail, beziehungsweise im ehemaligen Militär-Stützpunkt im Norden Rheindahlens; im JHQ. Die Berechnung vom Landesstatistik-Amt hat

die großzügig bebaute Fläche des JHQ zur Gemeindefläche Rheindahlens hinzugerechnet. Das verfälscht aber das Gesamtergebnis, sagt Theißen. So kommt Rheindahlen nämlich nur auf 66,3 Prozent land- und forstwirtschaftliche Fläche.

Doch hat der Christdemokrat nun nachrechnen lassen. Vom Fachbereich für Geoinformationen und Grundstücksmanagement (früher Katasteramt) hat Theißen sich die

genauen Zahlen Rheindahlens ohne das JHQ geben lassen. Mit denen errechnet Theißen einen ganz anderen Wert. Statt zu 66,3 Prozent besteht Rheindahlen nämlich zu 69,7 Prozent aus land- und forstwirtschaftlicher Fläche. „Das JHQ steht als ehemals militärisch genutztes Gebiet nicht für eine Nutzung zur Verfügung“, erklärt Theißen, warum es in der Rechnung nicht vorkommen darf und fordert nun die Stadt auf, die Anstrengungen gegenüber dem Umweltministerium zu intensivieren, so dass Rheindahlen in das Förderprojekt aufgenommen werden kann. „Je nach Bauprojekt können bis zu 80 Prozent der Kosten durch die Fördergelder gedeckt werden“, sagt Theißen.

Über den gemeinsamen Antrag von CDU und SPD, sich umgehend zu kümmern, wird die Bezirksvertretung West kommenden Dienstag vorgelegt. Noch ist es nicht zu spät. „Es ist noch kein Fördergeld geflossen“, sagt Heinz Theißen. Das Geld ist also noch da. Und das NRW-Umweltministerium stellt klar, dass Fehler passieren können. „Wir werden die Anträge prüfen, die aufgrund einer Falschberechnung vorliegen“, sagt der Sprecher des Umweltministeriums, Wilhelm Deitermann. „Dann wird man sehen, ob Rheindahlen nachträglich ins Programm aufgenommen werden kann“, so der Ministeriumssprecher. Bis der Antrag aber in Düsseldorf vorliegen wird, können noch einige Wochen ins Land gehen.

# Neuwerker Schüler wandern für Tafel und Insel Tobi

VON MARIUS SCHRAMMEN

**NEUWERK** Helfen durch Laufen. Unter diesem Motto wanderten die Schüler der Katholischen Hauptschule Neuwerk diesen Sommer für den guten Zweck. Für jeden gelaufenen Kilometer sammelten die Kinder bei Nachbarn und Bekannten Einträge für ihre Spenderliste. Die Mönchengladbacher Tafel und die Kinderpalliativstation „Insel Tobi“ dürfen sich nun über rund 4500 Euro freuen. Gestern nun fand in der katholischen Kirche Maria von den Aposteln in Neuwerk die bildliche Übergabe der Schecks statt. „Die erzielte Spende hilft Men-

schen, die beispielsweise über das Mittelmeer nach Deutschland geflohen sind und hier Hoffnung auf ein besseres Leben haben. Die Gladbacher Tafel hat es sich zur Aufgabe gemacht, Flüchtlinge zu unterstützen, etwa durch Essen“, sagte Monika Bartsch, Vorsitzende der Gladbacher Tafel.

Auch Dr. Wolfgang Müller, Chefarzt der „Insel Tobi“, zeigte sich dankbar für die Spende. Die Neuwerker Einrichtung versorgt unheilbar kranke Kinder und entlastet deren Familien. In einem Film wurde den versammelten Schülern die „Insel Tobi“ näher gebracht. Überreicht wurde das Geld von Schülern,

Schulleiter Thomas Cyganek und dem Schulpflegschaftsvorsitzenden Roland Bartels.

Auch Annette Brand, Lehrerin an der Schule, war Teil des „Solidaritätsmarschs“. „Die Schüler immer wieder zu motivieren, hat sich wirklich gelohnt. Das Geld ist bei den Einrichtungen gut aufgehoben“, sagte Brand. Als Lehrerin der Klasse 8b, die mit rund 800 Euro den höchsten Spendenbetrag aller Klassen erzielt hat, sei sie besonders stolz. Alle zwei Jahre laufen die Schüler der Katholischen Hauptschule Neuwerk für den guten Zweck, getreu dem diesjährigen Motto: Helfen durch Laufen.



Spendenübergabe der Katholischen Hauptschule Neuwerk in der Kirche Maria von den Aposteln Neuwerk. Schüler, Schulleiter Thomas Cyganek, Monika Bartsch von der Tafel, Schulpflegschaftsvorsitzender Roland Bartels und Dr. Wolfgang Müller von der Insel Tobi (v.l.). FOTO: ISA

# Mirja Boes zu Gast bei Zonta-Club

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

**STADTMITTE** Auf einem Bierdeckel hat Mirja Boes einst vertraglich versichert, ihrem Wesen treu zu bleiben. Nach einem Besuch der inzwischen fernsehbekannteren Comedienne beim Zonta-Club Mönchengladbach II bestätigte deren Lehrerin aus Grundschulzeiten, dass die Schülerin von einst ihre fröhliche Art behalten habe.

Eine gute Stunde lang erzählte Boes von ihrem Werdegang und gab auch bereitwillig Privates preis –

quirlig und erfrischend offen. Es sei zu schade, einen solchen Gast allein zu genießen, befand Zonta-Präsidentin Birgitt Mayerhofer, die daher unter anderem Bürgermeister Michael Schroeren samt Ehefrau Helga sowie Mitglieder verschiedener Serviceclubs als Gäste begrüßte.

Im aktuellen Comedy-Programm fragt sich Boes: „Wie werde ich eigentlich in 24 Stunden 20 000 Worte los?“ Beim Besuch im KFH-Restaurant bewies sie, dass sie sehr gerne erzählt. Da ist dann immer wieder ein selbstironischer Schwenk oder

eine halb versteckte Pointe, die auf die Authentizität ihrer Programme schließen lassen. Der Alltag ist ihre Fundgrube, um Erlebtes und Beobachtetes für die Bühnenprogramme auszuschlachten. Die 43-Jährige erzählte, wie sie zu den „Fabulösen Thekenschlampen“ kam, darüber zum Theater, später zu RTL. „Da lunge ich noch heute“, sagte Boes in der für sie so bezeichnenden Unbefangenheit.

Die biografischen Fakten durften nicht fehlen: geboren in Boisheim, dem „Vorgarten von Dülken“, Abitur in Dülken, zunächst in Düsseldorf-Studium der Fächer Italienisch, Spanisch, Musik und Medienwissenschaften, später Musical in Leipzig. Die Mutter hätte sich für die Tochter gewünscht, dass diese als Lehrerin oder Pädagogin werde. „Das war eine schöne Idee, aber nicht meine“, so die Komikerin mit Wohnsitz in Köln. Die Erziehung im Elternhaus bezeichnete sie als „pädagogisch-diplomatisch“. Hier habe sie das Urvertrauen gefunden, dass sie ihren Kindern weitergeben wolle. Auf die Altersversorgung angesprochen, bezeichnete sie sich in diesem Punkt als konventionell und bekannte: „Da bin ich sehr spießig und lege spießig an. Ich habe vorge-

# Betrunken flirten kommt nicht an

VON ANGELA RIETDORF

**MÜLFORT** Michelle ist hinterher noch schwindelig. „Es war, als würde ich auf einem Berg stehen, ich konnte nichts wirklich erreichen“, beschreibt die 14-Jährige ihre Erfahrung. Sie hat gerade mit einer sogenannten Rauschbrille eine SMS geschrieben und ein Schloss geöffnet. Ihr Mitschüler Christian – ebenfalls mit einer Brille ausgerüstet, die 0,8 Promille simuliert – gibt den Code eines Fahrradschlösses ein und geht einen Schlüssel holen. Man merkt seinen Bewegungen an, wie unsicher er sich fühlt.

In der Realschule an der Niers ist für die vier achten Klassen im Rahmen der Suchtprävention ein Parcours aufgebaut worden, der sich an fünf Stationen mit dem Thema Alkoholkonsum auseinandersetzt. Die Station mit der Rauschbrille macht den Schülern erkennbar viel Spaß. „Es sind Alltagsaufgaben, die sie mit der Brille lösen müssen“, so Bio-Lehrerin Katja Beldycki. „Einen Geldbetrag richtig herausuchen, ein Schloss öffnen, ein Handy bedienen.“ Es gibt Punkte auf schnell und richtig gelöste Ausgaben, damit das Ganze noch mehr Spaß macht.

Gelächter kommt aus einer anderen Ecke des Klassenraums. Dort ist

die „Flirt-Station“ aufgebaut. Hier geht es darum, was ein guter Versuch der Kontaktaufnahme ist – und wie man auf keinen Fall angemacht werden möchte. Ernster ist die Aufgabe, die rechtlichen Konsequenzen des Verhaltens einzuschätzen: Was droht einem Verkäufer, der einem Jugendlichen Wodka verkauft, wer kommt für den Schaden bei einer aus dem Ruder gelaufenen Party

auf, was steht auf Sachbeschädigung? Schließlich werden noch die Folgen des Alkoholkonsums, wie Organschädigungen, thematisiert. Überall können die Teams Punkte machen, zum Schluss gibt es kleine Preise für die Besten. „Der Wettbewerb motiviert zusätzlich“, weiß Martina Cremers, Biolehrerin und für die Suchtprävention an der Realschule an der Niers zuständig.

Der Parcours, den sie mit der Drogenberatung und gesponsert vom Land an die Schule geholt hat, sei ein Puzzleteilchen der Präventionsarbeit, sagt sie. „Letztes Jahr haben wir mit diesem Jahrgang ein Peer-Education-Projekt durchgeführt“, erklärt sie. Dabei wurden Neuntklässler von der Drogenberatung in der Präventionsarbeit geschult, die dann mit den damaligen Siebtklässlern gearbeitet haben. Jetzt folgt der Parcours. Bewusst wird in den Klassen 7 und 8 die Präventionsarbeit geleistet – Alkohol wird erfahrungsgemäß in den Klassen 9 und 10 ein Problem. Dann sollen die Schüler gerüstet sein. An Tagen wie Altweiber wird Alkohol an allen Schulen ein Problem. „Wir haben uns bewusst entschieden, dass Unterricht zu machen und nicht freizugeben“, sagt die Biolehrerin. „Je später sie losziehen können, desto besser.“



Diese Brille simuliert 0,8 Promille im Blut. FOTO: ISABELLA RAUPOLO



Mirja Boes (Mitte) mit dem Zonta-Vorstand.

FOTO: ILLNER